

2/2023

der Clunier

42. Jahrgang Ausgabe 151 Juni 2023

Die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der Vorarlberger Mittelschülercartellverbandes und des Vorarlberger Cartellverbandes

Das Jahr des VMCV

Verbindung des Jahres, Franz Maria Pfeiffer-Medienpreis, Kartellprätör



40. Stiftungsfest der St. V. Augia Brigantina
Osterkommers der KMV Clunia
Landesverbandsschulung 2023
Eine Reise nach Klausenburg
Kommunismus I: Ursprung
Buchbesprechungen
Pennälertag 2023

Wir danken unseren Spendern (siehe Liste), der Clunia-Philisterkasse, dem VMCV-Landesverband, dem VCV-Landesverband, der ÖVP Vorarlberg, dem Wirtschaftsbund Vorarlberg und den Inseratenfirmen für die finanziellen Beiträge. Alle Spender ermöglichen das Erscheinen und den Versand des Cluniers.

aLAbg. DI Helmut Batlogg, ABI, Trn
Ing. Josef Begle, TUM
aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
Dr. Günter Benzer, R-B
HR Dir. Mag. Gerhard Blaickner, CLF, Cl
Univ.-Doz. OMed.R. Dr. Christoph Breier, KBB, Aln
Amtsrat i.R. Herwig Burtscher, SOB
Dr. Werner Drobesch, KTK, Ca
Dkfm. Dr. Rigobert Engljähringer, CLF, Rg
Dr. Burkhard Fend, CLF
Mag. Gerhard Fenkart, SOB, Le
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
Dr. Herbert Fürnkranz, ARH
aStR Anton Fürst, OCW
Petra Gärdtner, SBV Hercynia Heidelberg
aLR Dr. Rainer Gögele, CLF
Wolfgang Gottesheim, NBF
Dr. Ernst Grossmann, AUP, NdW
Gerhard Gruber, SID, R-B
Dr. Lothar Hagen, SID, Aln
SR Franz Gerhard Handl, OLS, Pan
DI Robert Häusle, Trn
Dr. Hansjörg Heuschneider, Alln
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Mag. Matthias Hofer, NOH, Alp
Dr. Gerhard Huber, AGS, Alln
Dr. Richard Huter, KBB, Aln

DI Wolfgang Jenny, CLF, Le
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
Dir. Heiner Kathan
Dr. Helmut Kaufmann, ABB, R-B
ADir. Erich-Alfred Kejzar, VIV, GOA
Dr. Roland Kopf, Le
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
Alt-Bgm. OSR Ernst Kulovits, WMH
Mag. Franz Lang, Le
Mag. Oswin Elmar Längle, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Univ.-Prof. Dr. Erich Leitner, Trn
Andreas Maa, GOW
aLT Präs Ing. Helmut Mader, ABI, Le
Mag. Gerhard Mathis, Vi
Dr. Wolfgang Matt, CLF
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Dr. Josef Metzler, R-B
Prof. Franz Michal, FRW
Dr. Egon Michler, BbW
Mag. Niki Morscher, BES
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF, Le, Cld
OStR Mag. Karl Palfrader, BES, Vi
Gertrude Polnitzky, CCW
Dir. Bernhard Prenner, FOE, A-F

Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK
HR Dr. Hubert Regner, KUT, Rp
Dr. Jürgen Reiner, ABB, Tir
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
aLStH. Mag. Karl-Heinz Rüdissler, Merc
Johann Salomon, KRW
Mag. Walter Sauerwein, R-B
Sylvia Scheffknecht, WSB
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
Dr. Burkhard Schneider, Aln
Mag. Benjamin Schuler, Rg
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, Aln
DI Michael Sprinzi, OCW
Mag. Gerhard Taus, RNW, Am
Dr. Elfriede Theiner, VBN
Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld
aLTP aLH Mag. DDr. Herwig van Staa, TGW, Le
Peter Wagner, OCW
aLSI HR Mag. Dr. Herbert Wehinger, Le
Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
Dr. Rudolf Wrba, NOH

**Einfach nachhaltiger,
auch fürs Klima**

HABERKORN

Wir arbeiten

**CO₂
neutral**

Wir bei Haberkorn sind überzeugt, dass eine Wirtschaft, die nur auf Gewinn- und BIP-Wachstum ausgerichtet ist, langfristig nicht erfolgreich sein kann. Nachhaltiges Handeln ist für uns zugleich gesellschaftliche Verpflichtung und langfristige Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen konnten wir zum Beispiel unsere CO₂-Bilanz um über 30 % verbessern. Den Rest kompensieren wir und arbeiten dadurch 100 % CO₂-neutral.



ÖKOPROFIT
Betrieb 2023

haberkorn.com

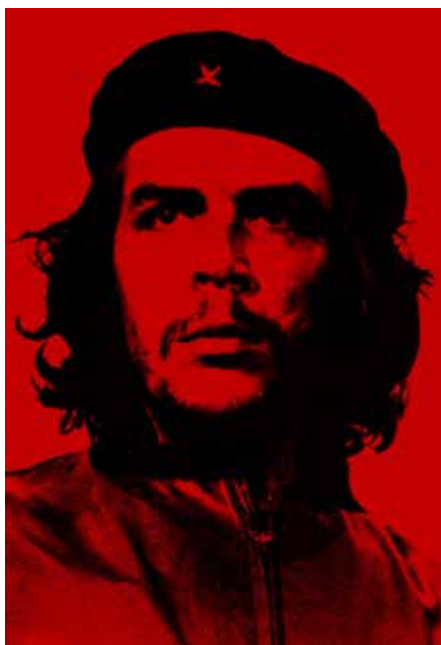
- 2 Spenderliste
- 3 Impressum
- 4 Brief des Landesverbandsvorsitzenden
- 5 Brief der Chefredakteurin
- 6 Festrede Jugend und Politik
- 9 CC und Osterkommers der Clunia
- 10 40. Stiftungsfest der Augia Brigantina
- 13 Pennälertag 2023 in Wiener Neustadt
- 16 Stiftungsfest der Waldmark Horn
- 16 VMCV-Landesverbandsschulung
- 18 Eine Reise nach Klausenburg
- 20 Buchbesprechungen
- 22 Kommunismus I: Ursprünge
- 24 Veranstaltungen
- 26 Die Mannschaft des Cluniers
- 27 Personalia/Termine



Verbindung des Jahres: V.l.n.r.: Ph-x Ramses, x Parcival, Lx Brumm

Der Pennälertag 2023 in Wiener Neustadt brachte drei Ereignisse, die für den Vorarlberger Landesverband erfreulich sind: Die StV Augia Brigantina bekam den „Goldenen Schläger“ (Verbindung des Jahres), der Clunier gewann zum wiederholten Mal den Franz Maria Pfeiffer-Medienpreis, und Kbr. Daniel Platter v/o Cicero wurde zum Kartellprätor gewählt.

Die Wahlsiege der Kommunisten in Graz und Salzburg und die Worte des bekennenden Marxisten Andreas Babler, der zum neuen SPÖ-Obmann gewählt wurde, zeigen ein Versäumnis. Zu lange hat man



Held der Linken: Der Psychopath und Serienmörder Ernesto „Che“ Guevara.

den Nationalsozialismus als *das alleinige Böse* dargestellt. Der Kommunismus wurde stillschweigend übergangen. Aus diesem Grunde startet der Clunier eine mehrteilige Aufklärungsreihe, die sich an die Aktiven richtet, denn die älteren Semester können sich noch an die Terrorherrschaften in der Sowjetunion, in China, in der DDR und anderswo erinnern.

Dies ist der erste Clunier, für den die kürzlich gewählte Chefredakteurin Mag. Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus, CLF, BcB, verantwortlich ist.

Impressum:

Der Clunier ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferialverbindungen und des Vorarlberger Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich und wird durch Spenden und Inserate finanziert.

Auflage 2.300 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer(in) werden vom CC der KMV Clunia gewählt.

Chefredakteurin und mit der Herausgabe betraut: Mag. **Silvia Öller**, BcB, CLF, 6900 Bregenz, 0664-8224244; silvia.oeller@vol.at

Geschäftsführerin:

Tanja Handle, CLF, tanja.handle@vcon.at

Adressenänderungen an:

Thomas Cziudaj, CLF, KBB, diokletian@gmx.at

Redaktionsmitglieder:

Dipl. Ing.(FH) **Daniel Henss**, CLF;
Luca Schöch, CLF;

Dipl. Ing. **Wolfgang Jenny**, CLF, Le, (Personalia, Termine);

Mag. **Wolfgang Türtscher**, CLF, KBB, Le, Cld, (Inserate);

Mag. Dr. **Rudolf Öller**, LBS, KBB, CLF, Rp, Alp, (Layout und Satz);

Fotos: **Rudolf Öller**, **Silvia Öller**, **Franz-Michael Mayer** und div. Verbindungen.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160 BIC: SPFKAT2BXXX

Druckerei Thurnher, Rankweil.

Redaktionsschluss des CLUniers
3/2023 ist am Fr 16. Sept. 2023
www.clunia.at/clunier

Brief des Landesverbandsvorsitzenden



ausmacht, antworte ich seit Jahren nicht mit unseren Prinzipien, denn die bekommt ein Fuchs ohnehin auf FCs mit. Ich betone regelmäßig den *respektvollen Umgang*.

Die gegenseitige Wertschätzung ist das Besondere an uns. In Zeiten, in denen Menschen in den asozialen Medien öffentlich niedergemacht werden, in denen sich rampengeile Politiker im Parlament vor aller Augen auf das Übelste beschimpfen, in denen uns tendenziöse Medien täglich anlügen und manipulieren, in denen Regierungsmitglieder sich mit akademischen Titeln schmücken, die sie mit Hilfe von Plagiaten „erworben“ haben, in diesen Zeiten pflegen wir noch den *respektvollen Umgang*.

Es ist kein Geheimnis, dass es Bundes- und Kartellbrüder gibt, mit denen man sich eher schwertut. Jeder von uns, der etwas aus sich macht, hat missgünstige Gegenüber. Daran wird sich nie etwas ändern. Wir werden es aber im Sinne der *Amicitia* nie gestatten, dass sich Bundes- und Kartellbrüder offen beleidigen oder niedermachen. Wer das nicht akzeptieren kann, muss gehen.

Auch dann, wenn wir uns gegenseitig auf die Schaufel nehmen, wenn wir auch Witze über Füchse machen, so verlieren wir doch nie den gegenseitigen Respekt voreinander, der bereits mit der Rezeption beginnt.

Daher sage ich allen Spiefüchsen, die sich mit dem Gedanken tragen, zu uns zu kommen, dass wir gleichermaßen traditionsbewusst wie welt offen sind. Wir sind demokratisch aufgestellt und haben weder mit links- noch mit rechtsradikalen Ideologien etwas am Hut.

Wir haben aber etwas, das andere verloren haben. Wir sagen demjenigen, der zu uns kommt: „Du bist nicht nur willkommen, du bist uns etwas wert!“

Mag. Dr. Rudolf Öller
v/o Dr. cer. Vitus

Meine wunderbare Bundesschwester Dr. Maus und ich fuhren vor einigen Jahren von Chicago bis Los Angeles. Die Strecke ist unter „Route 66“ weltberühmt. Das Erlebnis in einem kleinen Ort namens Weatherford in Oklahoma werden wir nie vergessen. Wir besuchten dort das „Stafford Air & Space Museum“. Tom Stafford ist einer der bekanntesten (Alt-) Astronauten der USA. Er absolvierte vier Raumflüge, darunter auch mit Apollo X. Das Museum zeigt interessante Ausstellungsstücke, wie zum Beispiel eine ausrangierte Titan-II-Interkontinentalrakete mit einem „W-53“ nuklearen Gefechtskopf mit der unglaublichen Sprengkraft von 9 Megatonnen TNT. General Stafford war bis vor kurzem für die US-Air Force als technischer Entwicklungsfachmann tätig.

Als ein leitender Angestellter des Museums bemerkte, dass meine Frau und ich das eine oder andere Ausstellungsstück kommentierten, kamen wir ins Gespräch. Er erklärte uns technische Details der ausgestellten Raketen, Raumschiffe und Flugzeuge. Nachdem ich ihm gesagt hatte, dass wir an Gymnasien Biologie, Physik, Chemie und (ich) Informatik unterrichtet hatten, verschwand

er plötzlich. Nach einer Minute erschien er mit einem Foto samt Autogramm von Tom Stafford und einer schweren Gedenkmünze. Das sei für Ehrengäste vorgesehen, meinte er. Als ich verwundert antwortete, dass wir keine Ehrengäste seien, sondern europäische Touristen, erwiderte er, Highschoolteacher für Naturwissenschaften hätten hier automatisch den Status eines Ehrengastes. General Tom Stafford sei zufällig gestern hier gewesen, und er hätte sich sehr gefreut, uns zu sprechen, es wäre für ihn eine Ehre gewesen. Meine Frau und ich waren sprachlos. Ein Gespräch mit europäischen Lehrern wäre für einen der prominentesten amerikanischen Astronauten und General der US-Air Force eine Ehre gewesen.

Meine Maus und ich haben uns einerseits gefreut, andererseits habe ich mich insgeheim noch nie für Österreich so geschämt wie in diesem Augenblick, denn die Art, wie in Österreich Personen und politische Gruppen öffentlich ausgepiffen werden, kann nur noch als verkommen bezeichnet werden.

Hier sollten unsere Verbindungen einhaken. Auf die Frage, was uns

Brief der Chefredakteurin



Wird der Clunier nur noch von den Alten gelesen?

Immer wieder höre ich von jungen Kartellbrüdern: „Den Clunier lese ich nicht, aber super Bilder sind da drin.“ Diese Aussage entspricht einer Studie über die Lesehäufigkeit von Printmedien bei Jugendlichen. Laut dieser Untersuchung ist sie stark rückläufig. 2022 lag der Anteil der 12- bis 19-Jährigen, die täglich oder mehrmals in der Woche Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften lesen, bei nur mehr 34 Prozent. Mädchen schnitten dabei ein wenig besser ab als Burschen. Je jünger die Befragten waren, desto geringer war ihr Interesse an Printmedien. Bei Zeitungen bevorzugen Jugendliche den Lokalteil, um sich über Veranstaltungen in der Region zu informieren.

Ist die unzureichende Lesekompetenz schuld daran, dass kaum mehr Gedrucktes gelesen wird? Fest steht, dass jeder fünfte 15-Jährige nicht sinnerfassend lesen kann. Der schulische und berufliche Erfolg sind untrennbar mit der Sprach- und Lesekompetenz verbunden. Wie soll ein Schüler eine vorwissenschaftliche Arbeit schreiben, ein Lehrling einen Lebenslauf verfassen, wenn er der

Deutschen Sprache nicht mächtig ist?

In Zukunft werden manche nicht nur Strg-c/Strg-v einsetzen, sondern vermehrt auf intelligente Programme zurückgreifen, die (fast) perfekte Aufsätze zu jedem vorgegebenen Thema liefern.

Erschreckend empfinde ich oft das Gestammel des Kommerzpräsidiums beim Vorlesen der Begrüßungsliste, geschweige denn die Unkenntnis des Begriffs „unverbrüchlich“ bei Bandverleihungen, der zu abstrusen Wörtern wie „unverbrüderlich“ oder „unverbrauchlich“ wird.

Studien zeigen ein verändertes Mediennutzungsverhalten: Jugendliche bewegen sich hauptsächlich in der digitalen Welt und lesen dabei eigentlich dauernd auf Websites, in sozialen Netzwerken, auf Smartphones, auf Tablet-PC u.a. Alles einfache kurze Texte, oft auch im Dialekt geschrieben, keine anspruchsvolle Literatur. Diese mutet man den Jugendlichen nicht einmal mehr im Deutschunterricht der Oberstufe zu. Ist „Faust“ der Actionkrimi um einen Boxer, sind „Die Räuber“ ein Wirtschaftskrimi und „Pole Poppenspüler“ ein Kinderbuch? Schade, dass dabei so vieles an

deutschem Kulturgut den Bach hinuntergeht.

Deutschschularbeiten verlangen keine mehrseitigen Abhandlungen mehr, sondern kurze, zeitungsjournalistische Shortstories. Wir, die wir den Clunier am Leben halten, sind wohl die letzte Generation ohne Superkleber, aber mit Bleistift bewaffnet, die längere Texte mit guten Formulierungen und kaum Fehlern erstellen können. Danke an alle, die an diese Zeitschrift immer wieder wunderbare Aufsätze abliefern und damit ihre Schreibkompetenz unter Beweis stellen.

Für jene, die zu faul zum Lesen sind, haben wir jede Menge Fotos abgedruckt und hoffen, dass wenigstens die Bildunterschriften gelesen werden.

*Mag. Silvia Öller
v/o Dr. cer. Maus, BcB, CLF
Chefredakteurin des Cluniers*



Festrede: Jugend und Politik?



Und wenn ich nun von der Tiroler Schülervertretung die Idee höre, dass ausgewähltes Lehrpersonal (wie man heutzutage offenbar steril, aber höchst korrekt Lehrer und Lehrerinnen zu bezeichnen hat), dass also dieses ausgewählte Lehrpersonal so ausgebildet werden soll, dass es Inhalte neutral an Schüler und Schülerinnen weitergeben kann, so entlockt mir das ein Schmunzeln. Ja, diese Ausbildung wäre schon damals höchst notwendig und sinnvoll gewesen!

Wäre. Ich erinnere mich an einen Geschichteunterricht, in dem wohl auch politische Bildung Platz zu finden gehabt hätte, den ich damals aber als wenig spannend empfunden habe, was in der Retrospektive weniger mit dem Inhalt zu tun haben dürfte, als mit der Präsentation: mein Professor scheiterte daran, Inhalte auch nur annähernd neutral zu unterrichten. Es gab klar aufgeteilt Gut und Böse, die Betrachtung der Geschehnisse aus verschiedenen Blickwinkeln fand nicht statt. Schöne einfache Welt.

Für mich ist die Gesamtbetrachtung mittlerweile zum Beruf geworden und ich erkenne nun als Rechtsanwalt erst, dass man nur dann gute Entscheidungen treffen und gut beraten kann, wenn man möglichst viele Sichtweisen und Fakten kennt.

Nun, ich für meinen Teil habe mich also später bemüht, diese Fähigkeit zu erlernen. Mein Professor von damals ist zeitlebens seiner Vorgangsweise treu geblieben, auch als Direktor, auch während seiner späteren Karenzierung aufgrund seiner politischen Tätigkeit, auch bei seinen Kommentaren in den VN zu Umweltthemen und zur Gesamtschule. Gut und böse, richtig und falsch.

Ich würde den heutigen Schülern wünschen, von fachkundigen Lehrern und Lehrerinnen umfassend und neutral unterrichtet zu werden, auch in politischer Bildung, und gerade dort!

Meine Rede soll nun aber kein „Look

**Hohes Präsidium,
liebe Bundes- und Cartellgeschwister!**

Ich fordere:

- „Politische Bildung“ als eigenes Fach in der 7. und 9. Schulstufe für eine Schulstunde pro Woche einzuführen
- Weiterbildung für ausgewähltes Lehrpersonal einführen, damit dieses dann die Inhalte neutral an Schüler und Schülerinnen weitergeben kann
- Die Stunden vor Landtags-, Nationalrats- und EU-Wahlen sollen ausschließlich zur Information und Vorbereitung auf die Wahlen genutzt werden.

Nein, ich werde mich nicht mit falschen Federn schmücken und stel-

le deshalb klar: diese Forderungen stammen nicht von mir, sondern von der durchaus politischen Jugend, konkret aus dem Bereich der Landes-schülerinnenvertretung Tirol.

Bbr Wolfgang Türtscher hat mir als Thema für meine heutige Rede „Jugend und Politik“ nahegelegt. Und ich nehme eines vorweg: es sind sehr interessante Entwicklungen festzustellen.

Ein Blick zurück, um Jahrzehnte zurück: in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts habe ich 8 Jahre lang meinen Klassensprecher und seinen Stellvertreter gewählt. Das war meine damals gelebte Demokratie. Ich habe mit 17 maturiert, durfte damals also während der Schulzeit bei „richtigen“ Wahlen noch gar nicht wählen.

back in anger“ in Anlehnung an den britischen Dramatiker John Osborne werden, ich wende mich jetzt vielmehr der Jugend von heute und ihren Möglichkeiten zu.

Die Klassensprecherwahl von damals gibt es natürlich weiterhin. Die Gewählten bestimmen in der Folge den Schulsprecher und dessen zwei Stellvertreter, wobei ich darum bitte, bei meinen Worten auch ohne jegliche Einfügungen oder Ergänzungen stets gewiss zu sein, dass Frauen und Männer gleichrangig gemeint sind; meine Familie besteht aus einer Frau, drei Töchtern und einem Sohn – da ist Gleichrangigkeit alternativenlos.

Zurück zur Schülervertretung: Schulsprecher und Stellvertreter vertreten die Interessen der Schüler im Schulgemeinschaftsausschuss, haben daneben aber noch weitere bedeutende Rechte: oberhalb dieser Ebene besteht gemäß dem Schülervertretungsgesetz die gesetzlich eingerichtete Schülervertretung namens Landesschülervertretung, die von den Schulsprechern gewählt wird. Die Vorarlberger Landesschülervertretung besteht aus jeweils 12 aktiven und passiven Mitgliedern der drei Schulbereiche AHS, BMHS und Berufsschulen. Sie bildet das Bindeglied der Schüler zur Bildungsdirektion und zum Landtag und sie ist auch für die Organisation von Schülerparlamenten zuständig, denen ich mich in meinem zweiten Teil der Rede etwas detaillierter widmen möchte.

Das Schülerparlament tagt im Landtagssitzungssaal in Bregenz. Wo in Vertretung der rund 400.000 Vorarlberger normalerweise 36 Landtagsabgeordnete tagen, treffen sich einmal pro Semester teils mehr als 60 Schülervertreter, um über Anträge zu beraten und abzustimmen. Pro Schule sind je drei Delegierte zugelassen. Vertreter der Bundesschülervertretung, Experten und auch Landtagsabgeordnete können teilnehmen, haben ein Rede- jedoch kein Stimmrecht. Sie werden in der

Geschäftsordnung des Vorarlberger Schülerparlaments übrigens recht originell als „Gäst_innendelegierte“ bezeichnet. Ob Gästinnendelegierten noch korrekter wäre, entzieht sich meiner Kenntnis.

Jeder Delegierte hat jedenfalls das Recht, Anträge zu stellen. Beim weiteren Studium der Geschäftsordnung des Schülerparlaments habe ich mich rasch an BCs in meiner KÖHV Leopoldina erinnert: Hauptantrag, Erweiterungsantrag, Abänderungsantrag, Streichungsantrag, Antrag auf Ende der Rednerliste, Antrag auf Ende der Debatte und auf Vertagung – das alles habe ich vor einigen Jahren selbst gelernt und profitiere noch heute von diesem Wissen und den taktischen Möglichkeiten, die sich daraus ableiten lassen.

Wie politisch ist nun dieses Gremium?

Laut der Geschäftsordnung des Landesschülerparlaments dürfen während der gesamten Sitzung keine politischen Organisationen oder Schülerorganisationen namentlich genannt werden, auch das Verteilen und Tragen von Merchandise von Organisationen und Schülerorganisationen im Plenum ist verboten.

Im letzten Schülerparlament am 2. 12. 2022 wurden 15 Anträge behandelt. Aus den Anträgen ergibt sich nicht explizit, ob diese nun von einem Vertreter der AKS oder der Schülerunion stammen. Ich habe mir nun den Spaß erlaubt und habe versucht, aus Formulierung und Inhalt Rückschlüsse auf die Antragsteller zu ziehen. Soweit erkennbar, bin ich recht gut gelegen und konnte bei einem Vergleich mit Anträgen von Schülerparlamenten anderer Bundesländer auch feststellen, dass manche Themen von der großen Politik auch im Schulbereich gern übernommen werden. Eine gewisse politische Orientierung ist also schon vorhanden.

Um die Relevanz des Schülerparlaments und der Anträge richtig zu

ordnen zu können, ist es wichtig zu wissen, dass die angenommenen Anträge in der Folge den Bildungssprechern aller im Landtag vertretenen Parteien zur Kenntnis gebracht werden. Meist drei Anträge werden zudem im Bildungsausschuss des Landtags von Schülervertretern präsentiert, sie werden durchaus auch gern von Parteien aufgegriffen und zu Landtagsanträgen weiterverarbeitet.

In der vergangenen Landtagssitzung wurde so beispielsweise beschlossen, dass ab dem kommenden Schuljahr aushilfsweise kostenlose Menstruationsartikel an allen Schulen zur Verfügung stehen sollen. Eine durchaus sinnvolle Maßnahme, die von manchen Schulen und Elternvertretern ohnedies bereits in der Vergangenheit umgesetzt worden ist, die dennoch aber zu begrüßen ist. Anzumerken ist, dass es sich dabei um ein best-of gehandelt hat: der Antrag „Toiletten für alle, sonst gibt's Krawalle!“ des Schülerparlaments hätte auch noch die Errichtung geschlechtsneutraler Toiletten für nicht binäre Menschen umfasst, da diese bis dato kein eigenes WC hätten, das sie und ihre Geschlechteridentität repräsentiert und sie deshalb auf ein WC gezwungen würden, wo sie sich nicht wohlfühlen. Das ging dann dem Landtag doch etwas zu weit. Wobei auch dort teils gewöhnungsbedürftige Formulierungen zu erdulden sind wie bei diesem Antrag, als „menstruierende Personen“ thematisiert wurden.

Sowohl Schülerparlament als auch Landtag befassten sich in der nahen Vergangenheit mit Kürzungen bei der Schulsozialarbeit, welche nach Ansicht beider zurückgenommen werden soll (die Kürzungen des Bundes sind selbstredend gemeint); mental health ist beiden Gremien ein Anliegen.

Auch andere Themen wie Klimaschutz, Inklusion oder die gesunde Jause sind gemeinsame Themen; Ideen der Jugend werden immer wieder aufgegriffen.

Wenn ich die Behauptung aufstelle, dass wir uns im Landtag um die wirklich wichtigen Themen kümmern, so lässt sich daraus schlussfolgern, dass unsere Jugend nichts anderes tut – mit gewissen thematischen Ausnahmen beiderseits natürlich.

Eine durchaus positive Entwicklung, die Hoffnung weckt auf einen interessierten Nachwuchs auch im Politikbereich.

Wenn ich soeben thematische Ausnahmen erwähnt habe, deren Fehlen in meinen Augen vernachlässigbare Konsequenzen mit sich bringen würden, so seien dazu zwei Beispiele genannt:

Ein Antrag eines Schülers der BAfEP (hier ist die männliche Bezeichnung tatsächlich auch in der Einzahl korrekt), verlangt mehr Mitbestimmung. Er kann nicht verstehen, warum streikende, demonstrierende oder protestierende Schüler allein deshalb mit unentschuldigtem Fehlen und weiteren Konsequenzen rechnen müssen, obschon sie sich doch für die eigene Zukunft einsetzen. Es sei in seinen Augen gar eine Frechheit, dass man mit 16 schon den Bundespräsidenten – natürlich in gegenderter Fassung – wählen darf, nicht jedoch für eine faire Matura auf die Straße gehen oder generell selbst entscheiden dürfe, in der Schule zu fehlen, um eben zu protestieren. Das von ihm begehrte Protestrecht für alle Schüler soll allen Schülern zustehen, sobald sie das 14. Lebensjahr erreicht haben. Die Halbwertszeit dieses Antrags dürfte nicht allzu groß sein.

Wirklich kein Problem habe ich auch



Kbr. Mag. Patrick Hammer v/o Sinnlos, SOB, ist einer von vielen Clunier-Unterstützern.

damit, wenn ein Antrag der Landesschülervertreter Tirol im Ländle nicht gecopypastet wird: „Raus damit Kruzifix nochmal!“ lautet ein Antrag, der darauf abzielt, in jeder Klasse darüber abzustimmen, ob ein religiöses Zeichen wie ein Kreuz in der Klasse hängen darf: wenn sich die Klasse nicht einstimmig(!) damit einverstanden erklärt, darf dort nichts hängen.

Ich nähere mich für heute meinem rednerischen Ende mit einigen Feststellungen:

- Unsere Jugend hat in den vergangenen Jahren interessante Möglichkeiten gewonnen, sich politisch zu engagieren, gute Ideen in den politischen Diskurs einzubringen und politische Abläufe kennenzulernen, und sie tut es auch.

- Anträge verschiedener Schülerparlamente, die ein noch deutliches Verbesserungspotential bei der Bekanntheit von Schülervertretungen und damit zusammenhängenden Veranstaltungen wie auch in der politischen Bildung orten, zeigen einen weiterhin gegebenen dringenden Handlungsbedarf auf.

- Ideologie, also eine Weltanschauung, die vorgibt, die richtige Lösung für alle erdenklichen Gesellschaftsprobleme zu haben, findet sich auch bei den genannten jugendlichen Aktivitäten. Umso wichtiger ist es, den Schülern die Bedeutung einer umfassenden Problemanalyse aufzuzeigen und sich nicht nur simplifizierend mit Gut und Böse zufriedenzugeben.

- Werte sind ein wesentlicher Teil



Bbr. em. Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl, v/o EB Amfortas, CLF, Rd et mult. und Luca Schöch v/o Cerberus.

der politischen Orientierung, ob im Schul- oder Universitätsbereich. Wir verstehen unsere Verbindungen als Wertegemeinschaft, hinter denen wir stehen und nach denen wir unser Handeln ausrichten. Unsere Werte Religion, Heimat, Aus- und Weiterbildung sowie Gemeinschaft und Freundschaft sollen Jung und Älter im politischen Tun, egal auf welcher Ebene, Leitlinie sein – wir fahren gesellschaftlich gut damit, auch wenn ich mich damit ebenso in die Nähe einer Ideologie begeben!

Ich danke abschließend allen, die sich, wo auch immer, politisch engagieren; sei dies in einer Schülervertretung, sei dies kommunalpolitisch oder gar auf einer noch höheren Ebene, sei dies im Rahmen der Sozialpartnerschaft oder auch wie meine lieben Bbr² Gerald Fenkart v. Bonsai und Wolfgang Türtscher v. Swing, denen eine Vielfalt im Bildungssystem wichtiger ist als vielfältige Formulierungsvarianten beim Aufzeigen verschiedenster Geschlechter.

Engagiert Euch und tretet weiterhin für unsere Prinzipien in der Öffentlichkeit auf, sie sind es wert!

Dixi!

*Cbr. Dr. Clemens Ender
v/o Gschenk, Le*



Festredner Cbr. Dr. Clemens Ender v/o Gschenk, Le, und Clunia-Ph-x Achim Zortea v/o Tassilo.

CC und Osterkommers der Clunia



v.l.n.r.: CR Dr. cer. Maus, EB Juno, Dr. cer. Swing.



v.l.n.r.: CLF-x Sinnvoll, SOB-x Mammut.

Am 1. April 2023 fand der Osterkommers im Hotel Montfort in Feldkirch statt. Organisiert wurde das Fest von der KMV Sonnenberg Bludenz und der KMV Clunia. Wie immer herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. CLF-x **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll** und SOB-x **Alexander Fenkart v/o Mammut**, traten als Chargierte auf. Ehrengast war Dompfarrer und Clunia-Mitglied Mag. **Fabian Jochum v/o Domingo**. Anwesend war auch der Altphilisterse-nior der Clunia, Bbr. Univ.-Prof. Dr. **Etienne Wenzel v/o EB Amfortas**.

Im Rahmen des vorangegangenen Cumulativkonvents wurden neue Funktionen vergeben. Dabei wurde Ksr. Mag. **Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus** zur neuen Chefredakteurin der Zeitschrift „der Clunier“ einstimmig gewählt, während Ksr. **Tanja Hand-le v/o EB Juno** als Geschäftsführerin des *Cluniers* wiedergewählt wurde. Auf dem CC wurde beschlossen, unserem Philisterse-nior Bbr. **Achim Zortea v/o Tassilo** den Ehrentitel Ehrenbursch zu verleihen.

Bbr. Mag. Dr. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus** besuchte uns erstmals als

neu gewählter Landesverbandsvor-sitzender des VLV/VMCV.

Während des Kommerses übernahm Kbr. Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** die unverzichtbare Funktion eines Kistenschinders.

Auf dem CC und auf dem Festkom-mers waren auch zwei VLV/VMCV-Ehrenvorsitzende anwesend: Bbr. Mag. **Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing** und Bbr. Dr. **Ulrich Nach-baur v/o Dr. cer. Snorre**.

Die Philisterse-nioren, die anwesend waren, waren Dir Mag. **Gerhard Fenkart v/o Dr. cer. Bonai**, SOB und **Achim Zortea v/o Tassilo**.

In seiner Festrede zum Thema „Ju-gend und Politik“ sprach der Land-tagsabgeordnete Cbr. Dr. **Clemens Ender v/o Gschenk** über die Bedeu-tung des Schülerparlaments in Vor-arlberg. Er betonte, wie beeindruckend es ist, dass junge Schülerinnen und Schüler über Maßnahmen ent-scheiden können, um ihren schu-lischen Alltag ihren Bedürfnissen anzupassen. Er hob hervor, dass das Schülerparlament unabhängig von

politischen Parteien ist und sich aus-schließlich mit schulischen Themen beschäftigt. Dadurch werde die Neu-tralität der Abstimmungen gewähr-leistet.

Zum Abschluss überreichte Bbr. Ph-x Tassilo, dem Festredner, Cbr. Landes-abgeordneter Dr. **Clemens Ender v/o Gschenk** ein Präsent als Dankeschön für seine interessante Festrede.

Der Osterkommers im Hotel Montfort in Feldkirch war ein gelungenes Fest, bei dem die KMV Sonnenberg und die KMV Clunia in alter Kar-tellgeschwisterlichkeit feierten. Die fröhliche Stimmung wurde von den Chargierten **Jakob Hammerer v/o Sinnvoll** und **Alexander Fenkart v/o Mammut** mit viel Ironie geför-dert, und Kbr. Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** und Dompfarrer Bbr. Mag. **Fabian Jochum v/o Domingo** sorgten für einen besonderen musi-kalischen Glanz. Insgesamt war es eine rundum gelungene Veran-staltung mit vielen Höhepunkten, die sicherlich allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Luca Schöch v/o Cerberus



Sonnenberger Kartellbrüder und Ver-bandsseelsorger Domingo.



Rezeption von Bbr. Kevin Rusch v/o Cato durch x Sinnvoll.



x Sinnvoll burscht seine eigene Schwester Marie Hammerer v/o Globi.

40. Stiftungsfest der Augia Brigantina



ausstellung im Kloster Mehrerau vor, die vom 17. 6. bis 14. 8.2023 stattfindet.

Im Anschluss fand der **Cumulativconvent** statt, bei dem sich die Augia bei den Bundesbrüdern **Jussuf** und **Paterno** mit der **Verleihung des promeritis-Augia-Brigantinae-Bandes** für ihre langjährige Tätigkeit als Philisterchargen bedankte.

Einem Abendessen im Klosterkeller Mehrerau, bei dem auch die zahlreichen Chargierten verpflegt wurden, folgte der **Festkommers** in der neu renovierten und umgestalteten **Aula Bernardi**. Der Festkommers war die erste Veranstaltung, die nach dem Umbau und der Renovierung unter dem neuen Pächter **Martin Stöckler** von der Firma Ländlegastronomie in der Aula Bernardi stattfand.

In der sehr gut besuchten Aula konnte der hohe Philistersenior Bbr. **Ramses** die Chargierten esv **KÖHV Leopoldina Innsbruck**, ev **StV Brengancea Bregenz**, ev **KÖStV Wellenstein Bregenz**, ev **KMV Sonnenberg Bludenz**, ev **KSMMV Erentrudis Salzburg**, esv **AA Augo-Nibelungia Bregenz-Mehrerau**, esv **KMV Kustersberg Bregenz**, ev **KÖStV Bernardia Stams** sowie unsere älteste Freundschaftsverbinding, esv **KMV Siegberg Dornbirn** begrüßen. Die Landesverbandsstandarte des VMCV mit dem hohen Landessenior Bbr. **Paul Zellmer v/o Brumm** an der Spitze sowie die Kartellstandarte des MKV, geführt vom hohen Kartellconsenior₁ Bbr. **Daniel Platter v/o Cicero**, machten dieses Jubelstiftungsfest zu einem ganz besonderen couleurstudentischen Hochfest.

Semper paratus – 40. Jubelstiftungsfest ev StV Augia Brigantina.

1983 gründeten vier Schüler des Privaten Gymnasiums Mehrerau die Studentenverbinding Augia Brigantina. Ein Gründer war der aktuelle VCV-/AHLB-Vorarlberg-Vorsitzende Bbr. Dr. **Robert Mayer v/o Tassilo**. Die Augia durfte somit ihr 40. Stiftungsfest begehen.

Den Auftakt machte am Freitag, 24. 3. 2023, die Landesvaterkneipe, die die Augia nach der Premiere beim 35. Stiftungsfest schon zum zweiten Mal einen Monat vor dem eigentlichen Stiftungsfest erfolgreich durchführte.

Das eigentliche Stiftungsfestwochenende begann am Freitag, 28. 4. 2023 mit dem **Altherrenconvent**, bei dem das neue Philisterchargencabinett für die nächsten beiden Jahre gewählt wurde. Der hohe Philistersenior Bbr. Mag. **Michael Moosleithner v/o Ramses** sowie Philisterconse-

nior Bbr. Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** wurden für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewählt wurden Bbr. **Florian Maksymowicz, BA v/o Spätzle** als Philisterschriftführer sowie Bbr. **Johannes Schrott v/o Herzog** als Philisterkasier. Die beiden Langzeitphilisterchargen Bbr. Dr. **Josef Pointner v/o Jussuf** sowie Mag. **Patrick Loss v/o Paterno** wurden mit großem Applaus und Dank nach 9-jähriger Tätigkeit in die Philisterchargenpension verabschiedet. Der anschließende **Willkommensabend** war hervorragend besucht und bot die Gelegenheit für Jung und Alt sich nach langer pandemiebedingter Auszeit wieder gegenseitig kennenzulernen.

Der Samstag, 29. 4. 2023, startete um 14 Uhr mit einer beeindruckenden Präsentation der **Umbaupläne des Klosters Mehrerau 2022-27** durch Verbindungsseelsorger Bbr. P. Abt **Vinzenz Wohlwend v/o Vinz**. Darauf folgte ein Besichtigungsrundgang durch den aktuellen Baustellentrakt. P. Abt stellte auch kurz die **Barock-**



Die Augia chargierte aufgrund ihrer momentanen hervorragenden Personalstärke in der Aktivitas unter der Kommerzführung des hohen Seniors **Moritz Weber v/o Parzival** zu fünf. Dem dicht gepackten Kommerzprogramm folgten der Hausherr und Verbindungsseelsorger Bbr. P. Abt **Vinzenz Wohlwend v/o Vinz** sowie Verbandsseelsorger und Dompfarrer Kbr. Mag. **Fabian Jochum v/o Domingo**, KBB, CLF, SID, die Vertreter des Privaten Gymnasiums und Internats Collegium Bernardi, Frau Prof. **Heike Zimmermann-Längle**, Herr Prof. Mag. **Pios Nashandasse** sowie Erzieher Mag. **Michael Fuchs**. Von Seiten des VMCV konnte Philistersenior Bbr. **Ramses** den VMCV-Landesverbandsvorsitzenden Kbr. Mag. Dr. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus**, LBS, KBB, CLF, die VMCV-Landesphilistersenior und BcB-Philisterconseniora₁ Ksr. DI **Monika Platter v/o Aurora**, die dankenswerterweise für Dekoration und Tischschmuck verantwortlich zeichnete und beim Ausschank mithilfe sowie Landesschriftführerin und BcB-Philisterkassier Ksr. **Petra Riechert v/o Bavaria** begrüßen. In Vertretung für unsere Freundschaftsverbindungen durften wir für die KMV Kustersberg Bregenz Philistersenior Kbr. Mag. **Reinhard Kaindl v/o Whiskey**, für die AA Augo-Nibelungia Bregenz-Mehrerau Philistersenior Bbr. **Paul Dunst, BA v/o Caligula** und für die KSMMV Erentrudis Salzburg Alt-Philisterkassier Fsr. **Agnes Schöchl v/o Athene** sowie die treueste Erentrudis-Besucherin unseres Stiftungsfestes Fsr. **Melanie Grasserbauer v/o Amelie**, EtS, PhW, die das 6. Mal in Bregenz war, begrüßen. Ebenso war es eine große Ehre, dass der Philistersenior ev KMV Sonnenberg Bludenz,



Die Aktivitas der StV. Augia Brigantina im SS 2023.

Kbr. Dir. Mag. **Gerald Fenkart v/o Dr. cer. Bonsai** den Festkommerz besuchte.

Gleich zu Beginn des Kommerzes konnte der hohe Consenior Bbr. **Jason Schaefer v/o Fides** die Bbr. **Kai Behmann v/o Atlas**, dessen Eltern ebenfalls anwesend waren, und **Tobias Mang v/o Ägidius** in die Augia recipieren. Im Anschluss durfte der hohe Senior Bbr. **Parzival** Bbr. **Eric Bolter v/o Seefahrer** in Anwesenheit seiner ganzen Familie sowie Bbr. **Filippo Braun v/o Apollo** in den Burschenstand erheben.

Im Anschluss hielt Verbindungsseelsorger Bbr. P. Abt **Vinzenz Wohlwend v/o Vinz** unter dem Motto des

Hl. Bernhard von Clairvaux „Nolle proficere est deficere!“ die eindrucksvolle Festrede, in der er die Verbundenheit zwischen Kloster und StV **Augia Brigantina** und die Bedeutung des katholischen Couleurstudententums für Kloster und Schule betonte.

Der nächste Programmpunkt war dem Philisterium gewidmet. So konnte der hohe Senior die Bbr. **Patrick Christa v/o Minirömer** nach der Philistrierungsrede von Vater Bbr. **Dr. cer. Römer** und **Lukas Schrott v/o Schröder** nach der Philistrierungsrede von Consemester Bbr. Caligula in den Philisterstand erheben, wo sie von Philistersenior Bbr. **Ramses** herzlich willkommen geheißen wur-





den. Im Anschluss konnte der hohe Senior nach Laudationes seiner langjährigen Wegbegleiter und Freunde Bbr. P. Abt **Vinzenz Wohlwend** und Bbr. **Stephan Moosleithner v/o Mooses** Bbr. Dr. **Gert Zimmermann v/o Zimbo**, WSB, ABB, R-D und nach einer Laudatio von Sohn Bbr. **Lukas Schrott v/o Schröder** Bbr. **Johannes Schrott v/o Herzog**, ABB, AIn, R-J, das Augia-Band verleihen.

Den Höhepunkt erreichte der Programmpunkt mit der Verleihung des **50-Semester-Jubelbandes** nach Laudationes von Philisterconsenior Bbr. Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** an die Bbr. **Franz-Michael Mayer v/o FMM**, **Stephan Moosleithner v/o Mooses**, Dr. **Lukas Sausgruber v/o Lupus**, **Clemens Maksymowicz v/o Schlingel** sowie Philistersenior Mag. **Michael Moosleithner v/o Ramses**.

Der Abend ging nahtlos in den Festakt „60 Jahre Vorarlberger Landes-

verband im MKV“ über, bei dem Landesverbandsvorsitzender Kbr. **Dr. cer. Vitus** in seiner launigen Rede die Bedeutung und Vorreiterrolle des VLV und VMCV für das gesamte katholische Couleurstudententum in Österreich hervorhob.

Im Anschluss an den Kommers fand ein feuchtfrohlicher Ausklang auf der Augia-Bude statt.

Am Sonntag, 30. 4. 2023, fand um 10 Uhr der **Stiftungsfestgottesdienst** mit P. Abt **Vinzenz Wohlwend** in der Klosterkirche statt. Für die StV Augia Brigantina chargierten fünf Augias mit dem hohen Senior Bbr. Parzival an der Spitze, für den VMCV 2 Augias mit dem hohen Landessenior Bbr. Brumm an der Spitze, für den MKV 3 Augias mit dem hohen Kartellconsenior Bbr. Cicero an der Spitze und sogar bei der Freundschaftsverbinding KÖStV Bernardia Stams half ein Augia als Chargierter aus. Somit waren

in der Messe bei 2 Verbindungen und 2 Verbänden **11(!) Augia-Chargierte** vertreten.

Den Ausklang bildete ein **Früh-schoppen** vor der Augia-Bude, der hervorragend besucht war und sich bis in den späten Nachmittag hinein zog, danach feierte die Aktivitas auf der Bude am Abend mit einem Ausklangsfest den endgültigen Abschluss eines hervorragend organisierten und rundum gelungenen 40. Jubelstiftungsfest.

Unser großer Dank gilt allen erschienenen Bundes-, Kartell- und Farbenschwistern, Gästen und vor allem jenen, die bei Organisation und Durchführung mitgeholfen haben. **Semper paratus!**

*Mag. Paul Christa
v/o Dr. cer. Römer, ABB, KBB
Fotos: Franz-Michael Mayer
v/o FMM, ABB.*



Pater Abt Vinzenz Wohlwend v/o Vinz, ABB, mit den Chargierten der Festmesse. Rechts die Standarten von VMCV und MKV.



Pennälertag 2023 in Wiener Neustadt

Die Reise von Bregenz nach Wiener Neustadt zum Pennälertag 2023 war für die Vorarlberger schon deshalb kein Problem, weil wir die langen Strecken vom milden Westen in den Osten Österreichs schon gewöhnt sind. Der diesjährige Pennälertag war der zweite nach der Coronapause.

Die Landeshauptstädte sind uns bekannt, Wiener Neustadt war Neuland. Wir waren jedenfalls überrascht, eine schöne und sympathische Stadt vorzufinden, die nach dem 2. Weltkrieg neu aufgebaut werden musste, da sie wegen der Industrie in Grund und Boden gebombt wurde. Auch die Organisation des Pennälertags stellte sich schnell als effizient heraus. Das sonnige, aber nicht zu heiße Wetter trug zusätzlich zur guten Stimmung bei.

Der Kartellrat begann am Freitag vor Pfingsten um 14:10 Uhr in einem Saal der „Kasematten“, ein unter Denkmalschutz stehendes altes Gemäuer, das zu einem modernen Veranstaltungszentrum umgebaut wurde. Für den Vorarlberger Landesverband waren ich als Lvors, Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** (in Vertretung des LPh-x **Florian van Dellen v/o Bienne Maya**) und Lx **Paul Zellmer v/o Brumm** anwesend.

Es ging um Datenschutzrichtlinien, um die digitale oder gedruckte Zukunft der MKV-Zeitschrift Couleur, um die Frage, wie man mehr Verbindungen zur Teilnahme an der Aktion „Starke Verbindung“ des Leopold Figl-Instituts bewegen könnte und noch andere Themen. Weiters wurde ein Antrag für eine hohe Ehrung des Alt-Kartellvorsitzenden **Walter**



Die Chargierten des VMCV wurden angeführt von Kbr. Lx Paul Zellmer v/o Brumm, ABB. Die Standarte trug Kbr. Gabriel Mika v/o Wilhelm, KBB.

Gröblinger v/o Tasso vorbereitet.

Am Abend folgte ein kulinarisch beachtlicher Empfang der Landeregierung auf dem Dach der Kasematten. Kartellbrüder, die sich lange nicht gesehen hatten, trafen sich wieder, was der guten Stimmung abermals förderlich war.

Beim Empfang brachte Stadtrat LAbg. Dipl. Ing. **Franz Dinohobl v/o Odysseus**, BBN, Grußworte des Landes Niederösterreich. Die Kartellbrüder **Florian Lukesch v/o Nostradamus**, TKW und **Wolfgang Schmidt MSC v/o Dr. cer. Ursus**, HES, erhielten die Ehrenschilder des MKV. Weiters wurde die Medaille anlässlich des Festes 90 Jahre MKV von Generaldirektor der Münze Österreich, KommR Mag. **Gerhard Starsich v/o Franz Josef**, HEW, vorgestellt.

Nach dem Empfang stieg in den Kasematten eine prächtige Bieroper, in der die Tragödie von Mayerling nachgespielt bzw. nachbesungen wurde. Die Schauspieler und Sänger gaben ihr Bestes, der Spaß war maximal, der Schlussapplaus nicht enden wollend.

Die Kartellversammlung – diesmal mit zeitlich integriertem Aktivtag und Altherrenbundtag (Philistertag) begann am Samstag pünktlich um zehn Uhr. Aktive und Philister hatten jeweils Pause. Auf dem Aktivtag wurden neue Aktivenchargen gewählt. (Bild Seite 15).

Der Philistertag brachte einen Rekord, er dauerte nur drei Minuten.

Die vielen Berichte der Kartellchargen wurden erfreulich exakt, daher rasch vorgetragen. Die in der Vergan-



Empfang des Landes und der Stadt.



Bieroper in den Kasematten.



Kartellrat. v.l.n.r.: Kx, KVors, KPh-x.

Pennälertag 2023 in Wiener Neustadt



VMCV-Kneipe: Mirna, BcB, Lx Brumm, ABB, x Parzival, ABB.



VMCV-Kneipe: Die Ecke der KMV Kustersberg (Matthäus, Schorsch, Via, BcB, Caligula.

genheit üblichen Zwischenfragen, Zwischenanträge, Zusatzanträge, Gegenanträge, Anträge auf Ende der Rednerliste, Anträge auf Ende der Debatte und andere Zeitdehnungsübungen entfielen weitgehend. Motto: „Das geht heute aber flott, wer fehlt da?“

Unser Kartellvorsitzender **Thomas Weickenmeier v/o Dr. cer. Gambrinus**, CIK et mult., hatte die Versammlung zu jeder Zeit im Griff. Wurde es im Saal zu laut, was bei großen Versammlungen schon vorkommen kann, dann machte er der versammelten Runde ein noch lautes Angebot, was diese nicht ablehnen konnte.

Die Höhepunkte der Kartellver-

sammlung waren die Verleihung des Franz Maria Pfeiffer Medienpreises an den Clunier und der einstimmige Beschluss der Kartellversammlung, Alt-KVors Tasso das Ehrenband des MKV zu verleihen.

Die Kartellversammlung wurde noch vor 14 Uhr (!) geschlossen. Die ungewohnt kurze Dauer war eine Folge der erfreulich straffen Führung durch Kvors Gambrinus und dem Appell an die anwesenden Aktiven und Alten Herren, während der gesamten Versammlung auf Alkohol zu verzichten.

Für die vielen erschienenen Vorarlberger Bundes- und Kartellgeschwister stieg am Abend im Gasthaus Einhorn die Landesverbandskneipe.

Während der Colloquien wurde die Dezibelzahl einige Male auf das Niveau eines Rockkonzerts erhöht. Lx **Brumm**, ABB, Ksr. **Mirna**, BcB und x **Parzival**, ABB, zogen die Kneipe zum Glück so schnell durch, dass eine frühzeitige Flucht möglich wurde.

Der Sonntag verwöhnte uns mit Sonnenschein und strahlend blauem Himmel. Die Sonntagsmesse fand im Garten des Stiftes Neukloster statt und wurde von Militärbischof Dr. **Werner Freistetter v/o Romanus**, The, gefeiert. Der Festumzug durch Wiener Neustadt endete mit einer Kundgebung durch Bürgermeister Kbr. Mag. **Klaus Schneeberger v/o Konsul**, BBN, Ne, The, und Staatssekretär **Florian Tursky MBA, v/o Aeneas**, TTI, Aln et mult.



Bbr. Luca Schöch v/o Cerberus und WMH-x Jonas Holzbrecher v/o Trajan. Die WMH ist eine Freundschaftsverbinding der CLF.



Karin Bertl, der gute und unverzichtbare Geist des MKV.



Die neugewählten Aktiven-Kartellchargen v.l.n.r.: Kxx2 Dominic Prinz v/o Albatros, STB, Kx Kilian Hirschmugl v/o Triffnix, ASO, Kxx1 Christian Liedler v/o Apollo, AGP, KPraet Daniel Platter v/o Cicero, ABB.



Die Sonntagsmesse feierte Militärbischof Dr. Werner Freistetter v/o Romanus, The.

Der Festkommers in der Halle 1 der „Arena Nova“ war wegen der vielen Chargierten wie immer eine Augenweide. Die Akustik, oft ein Schwachpunkt auf Kommersen dieser Größenordnung, funktionierte diesmal.

Es gab in diesem Jahr keinen Festredner, stattdessen mehrere Höhepunkte für den Vorarlberger Landesverband:

- Die StV. Augia Brigantina (ABB) bekam den „Goldenen Schläger“ als Verbindung des Jahres. Es handelt sich um die zweite Auszeichnung nach 2008.
- *Der Clunier* erhielt zum wiederholten Mal den Franz Maria Pfeiffer-Medienpreis des MKV und
- Kbr. **Daniel Platter v/o Cicero**, ABB, wurde zum Kartellprätor gewählt.

Den veranstaltenden Verbindungen, allen voran der Babenberg Wiener Neustadt, dem umsichtig agierenden Kartellvorsitzenden, dem souveränen scheidenden Kartellsenior **Moritz Mittermann v/o Korax**, BBN, Rt-D, und den anwesenden Bundes- und Kartellbrüdern sowie den vielen „Helferlein“ aus MKV-, VfM- und anderen Verbindungen ist zu danken.

Es war ein schöner Pennälertag, an den wir uns nicht nur wegen der ehrenvollen Auszeichnungen für den Vorarlberger Landesverband, gerne erinnern werden.

Mag. Dr. Rudolf Öller
v/o Dr. cer. Vitus



MKV-Verbandsführung:

Kartellvorsitzender (KVors):
Thomas **WEICKENMEIER**
v/o Dr. cer. Gambrinus, CIK
Kartellsenior (Kx):
Kilian **HIRSCHMUGL** v/o Triffnix, ASO
Kartellphilistersenior (KPhx):
Dr. Thomas **LUZER**
v/o Dr. cer. Octavian, ADW
Kartellseelsorger (KSS):
Pfarrmoderator Dr. Gregor **JANSEN**
v/o Phoebus, SOP
Kartellorganisationsreferent (KOrgRef):
Clemens **MEIER** v/o Austri, NMW
Kartellfinanzreferent (KFinRef):
Ing. Mag. Walter **FELLACHER** MBA
v/o Felix, EIP



MKV-Legende Kbr. Mag. Heinrich Kolussi v/o Dr. cer. Tacitus erschien auf dem Kommers und verlas Grußworte. Der Text erscheint im Herbst-Clunier 3/2023.



Der Goldene Schläger gehört ein Jahr lang der Augia Brigantina. v.l.n.r.: KPrät Cicero, xx Fides, x Parcival, xxxx Celer, FM und Lx Brumm.



Kbr. Matthäus, KBB



Liebe Bundes- und Kartellbrüder,

die LVS wurde dieses Jahr wieder im Landespfadheim (Schlosswald 2, Koblach) abgehalten. Sie dauerte jedoch einen Tag länger als letztes Jahr, nämlich vom 1. bis zum 5. April. Gerne würde ich davon erzählen, wie alles glatt lief und lediglich das Aprilscherzdatum als ungünstig gewählt bezeichnen.

Eine Krankheitswelle überrollte die ausgiebige und vollständige Planung, wie sie anders auch nicht von meinem Bundesbruder und LSR **Mika Gabriel v/o Wilhelm**, KBB, zu erwarten war. Mehr noch schwemmte eben dieses Flutereignis zahlreiche Herausforderungen in unsere LVS: LSR Wilhelm musste bereits am ersten Tage nach Hause wegen seines Fiebers und Halsschmerzen und schaffte es gerade noch angeschlagen zur Diplomüberreichung am Mittwoch zurück. Auch der als Referent für Comment angedachte **Paul Dunst v/o Caligula**, ABB verpasste nicht nur den Ausflug seiner Hochschulverbindung Leopoldina nach Bern, sondern musste gesundheitlich auch auf seinen LVS-Beitrag verzichten. Neben diesen zwei völlig durch Krankheit Ausgefallenen, mussten wir auch angeschlagene Akteure verzeichnen: Es gab kränkliche Bundesbrüder wie **Jan Moosbrugger v/o Ray**, KBB, ABB und KBB-x **Paul Berkmann v/o Panther** und Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer Römer** ABB, KBB, der sogar einen Hexenschuss erlitt. Ich selbst erholte mich noch von meiner bettlägerigen Phase in der Vor-

Eine Gruppe Clunier ist am 12. Mai um die Mittagszeit mit einem Bus von Feldkirch nach Horn abgefahren. Kurz nach Salzburg überkam alle der Hunger und es wurde in Ybbs in einer Raststätte mit Burger King eingekauft. Um circa 20 Uhr hatten wir es geschafft, wir sind in Horn angekommen.

Es erwartete uns eine Weinverkostung im Veranstaltungssaal der K.ö.St.V. Waldmark Horn. Nach einer kurzen Pause, die von uns zum Umziehen genutzt wurde, ging es ab in die Bude, mit Bieren und Gesang ging das Fest für uns um circa 3 Uhr zu Ende. Am Morgen des 13. Mai fuhren wir nach Retz.

Die Rugia Retz führte uns in der Stadt umher und erzählte uns einige interessante Fakten, unter anderem über die vielen langen und verbundenen Keller unter der Stadt die zur Lagerung des Weines genutzt wurden. Nach einem ausgiebigen Essen im Gasthaus „Zur Stadt Retz“. Danach ging es für uns wieder zurück nach Horn.

Um noch etwas Schlaf nachzuholen - für den späteren Kommers sollte man fit sein - legten sich alle noch etwas hin. Am Kommers chargierten



Sinnvoll, Frastner und Tinkerbell. Es wurde recipiert, Fühse wurden geburscht, viele Lieder wurden gesungen und der Bezirkshauptmann von Horn, Kbr. HR. Mag. **Stefan Grusch v/o Ischtwan** hat eine emotionale Festrede gehalten. Der Kommers endete kurz nach Mitternacht. Es folgte ein feuchtfröhlicher Ausklang.

Am Sonntagmorgen machten wir uns auf den Weg zurück in unser schönes Ländle, ein Besuch im „Schnitzel Drive-in“ in Krems durfte dabei nicht fehlen. Mit viel Musik, Gelächter und Spaß kamen wir um etwa 19:00 Uhr in Feldkirch an.

Jonas Prenn
v/o Frastner





woche und hustete heftig.

Für jede Widrigkeit muss es aber auch eine Lösung geben: Ray war bereits einmal LSR, ich nicht, deshalb wurde er zum stellvertretenden LSR ernannt. Ich habe die KFS besucht, Ray nicht, deshalb wurde ich zum stellvertretenden Präfekten ernannt.

Mit sehr freundlicher Unterstützung von Panther, Römer und **Florian Gruber v/o Perkeo**, SiD, KBB nahm die Schulung einen erstaunlich geordneten Ablauf. Ich möchte mich bei Mag. **Fabian Jochum v/o Domingo**, KBB, SiD, CLF und **Michael Ströhle v/o Achilles**, ABI, **Sabine Müller v/o Kalypso**, RHL, Dr. **Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus**, LBS, KBB, CLF für ihre Referate bedanken.

Doch nun zur Schulung selbst:

Auf dem Stundenplan standen unter anderem die Referate: **Religio, Patria und Scientia**. **Amicitia** bildete das Abendprogramm. Daneben fanden sich auch die Referate **Kassaführung, Rhetorik, Chargen- und Führungsarbeit, Vorstellungen des MKV und der KFS, Verbindungsaufbau und -recht, Studentengeschichte und Comment**. Natürlich wurde auch **ausgiebig chargiert**.

Die Küche führte Ray, sehr zur kulinarischen Freude der Teilnehmer und Referenten. Es gab nur positive Rückmeldungen. Ob Spieleabende, Religioreferat oder zweistündige Chargiereinheit, das Interesse war ungebrochen und der Wille, nach der LVS die eigene Verbindung positiv

zu beeinflussen, wuchs stetig. Man neigt zur ausgiebigen Selbstkritik, wenn die Dinge (krankheitsbedingt) nicht nach Plan verlaufen. Doch der wichtigste Kritiker jeden Angebotes ist immer der Abnehmer und dieser war zufrieden. Sie waren sogar so begeistert, dass sie allesamt angekündigt haben, nächstes Jahr erneut teilzunehmen und jeder wollte mindestens zwei weitere Bundesbrüder „mitzerren“. Ich habe absichtlich die Teilnehmerzahl bis jetzt verschwiegen. Auch wenn wir sie im Vergleich zum Vorjahr gehalten haben, waren es dennoch nur drei Augia-Fuchsen: **Bernd Verwüster v/o Aristoteles, Felix Plangger v/o Socke** und **Filippo Braun v/o Apollo**. Es sind wohl die geringen Fuchsenzahlen bei manchen Verbindungen und die neumodische Art, spontan abzusagen, das Problem. Ich halte aber wenig davon, die Fehler anderswo zu suchen.

So haben wir für nächstes Jahr Folgendes gelernt:

- Die beste Bewerbung ist das persönliche Gespräch. (Kneipen und Bundesabende besuchen.)



Kbr. Ray, KBB

- Der beste Bewerbungskanal für unpersonliche Werbung (Flyer, PDF's, etc.) ist über Chargen und sehr aktive Verbindungsmitglieder.

- Umso früher und offener die Kommunikation beginnt, desto besser. Die LVS sollte früh genug auf zumindest einem Verbindungsconvent besprochen werden, um die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen. Dasselbe gilt für die KFS.

- Ein einzelner Referent sollte nie mehr als ein Referat abhalten, ansonsten sind Ausfälle sehr schmerzhaft.

- Im Team sollten auch Mitglieder bereitstehen, deren Aufgabe das Übernehmen von Vorträgen ist, falls ein Referent ausfällt.

- Die LVS lebt von ihrem Ruf, man muss den Teilnehmern klar vermitteln, dass sie die Schulung bei ihren Bundesbrüdern bewerben sollen.

- Eine flexiblere Einteilung der einzelnen Referate mit Open-End für weiterführende Fragen steigert das Interesse der Teilnehmer.

- Interaktive Referate sind wegen des größeren Interesses und Lerneffekts den Frontalvorträgen vorzuziehen.

Abschließend ersuche ich alle Bundes- und Kartellgeschwister, die LVS nächstes Jahr tatkräftig in ihren Verbindungen zu bewerben!

Heil VMCV!
Stefan Mihavec
v/o Mathhäus, KBB



Ein Reise nach Klausenburg



Eine Reise nach Cluj-Napoca zum Stiftungsfest der Audacia Napocensis zu Klausenburg

Eines schönen Morgens, nachdem die ganzen Corona-Lockdowns, Reisebeschränkungen und andere Freiheitsberaubenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus vorbei waren, wachte ein Minimi voller Tatendrang auf und wollte endlich mal wieder einen Wandertag veranstalten. Dem sich über Jahrzehnte entwickelten Brauch folgend, kontaktierte er eine kleine eingeschworene Reisegruppe, welche das Kernteam des Ausfluges darstellen sollte. Wie schon so oft, wurde über ein möglichst nahes Ziel diskutiert, welches gut zu erreichen wäre und bei dem man ein wenig entspannen könne. Dieses Jahr fiel die Wahl somit auf Cluj-Napoca in Rumänien.

Die organisatorischen Schritte wurden schnellstens in die Wege geleitet. **Florian Wund v/o Minimi** kümmerte sich um die Unterkunft vor Ort, **Daniel Henss v/o Asterix** um Karte, Kompass sowie um ein Transportmittel für das unwegsame Gelände (Alpen => Flugzeug) und **David Bachmann v/o Hades** um den Humor, welcher wahrscheinlich den wichtigsten Teil der Reiseutensilien darstellte.

Dermaßen gut ausgerüstet startete die Reisegruppe am 5. 5. 2023 zu ihrem „Wandertag“ über Memmingen nach Cluj-Napoca um rechtzeitig zum Begrüßungsabend auf der Bude

in der Piata Mihai Vitezu Nr. 30 der Audacia Napocensis zu Klausenburg anzukommen. Uns erwartete ein herzlicher Empfang mit guter Stimmung und dem einen oder anderen Umtrunk auf der Bude.

Bei diesem Stiftungsfest der Audacia handelte es sich jedoch nicht um irgendein X-beliebige Fest, sondern um das stolze 20-jährige Bestehen dieser Verbindung. Sie wurde am 15. 3. 2003 mit den Farben Gold-Blau-Weiß in Klausenburg (Das ist die deutsche Bezeichnung für Cluj-Napoca) gegründet. Die Aktivitas setzt sich mittlerweile vornehmlich aus Studenten zusammen, welche an diesem Wochenende auf ihrem CC eine geschichtsträchtige Entscheidung getroffen haben:

Die Audacia Napocensis zu Klausenburg fühlt und definiert sich seit dem 6. 5. 2023 per einstimmigem CC-Beschluss als gemischte Verbindung, die Mädchen sowie Burschen als gleichberechtigte Mitglieder ansieht. Auch Clunia ist diesen Weg einst im Jahre 1991 gegangen und so wünschen wir der Audacia alles Gute auf Ihrem Weg. Er mag steinig sein und gerade im MKV auf Widerstand stoßen, doch sind diese Widerstände bei weitem nicht mehr so wie früher. Diese Entscheidung wird die Audacia nachhaltig prägen und langfristig für ein besseres, gleichberechtigteres und offeneres Verhältnis sorgen. Auch spiegelt die Entscheidung die derzeit in Klausenburg zu spürende Atmosphäre von Aufbruch in ein

besseres Leben, in Wohlstand und akademische Vielfalt wider. Denn Klausenburg ist eine Hochburg des Wissens in Rumänien. So gibt es ganze sechs Universitäten, welche sich über ihre Vielfalt und ihre Mehrsprachigkeit (Rumänisch, Ungarisch und Deutsch) definieren. Man spürt auch an der Bautätigkeit in der Stadt, dass die dortige Regierung gewillt ist, den Standort weiter auszubauen und zu modernisieren. Dies sollte langfristig für ein gutes Wohnklima, großartige Kultur und Kunst sowie einer gesteigerten Attraktivität für junge Studenten sorgen.

Als weiteren Höhepunkt unseres Wandertages durften wir nach einer etwa 20-minütigen Taxifahrt den Festkommers in der Str. Abatorului Nr. 1, in Floresti besuchen, die von Senior **Mihai-Emil Andronache v/o Kowalsky** formidabel geschlagen wurde. Die Festrede wurde von **Ingrid Böhm v/o Ini** gehalten, die uns ihre Rede dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat:

Hohes Präsidium, sehr geehrte Farben-, Cartell- und Bundesgeschwister, liebe Freunde und Gäste, hier zu stehen auf dem Kommers anlässlich des 20. Stiftungsfestes unserer lieben Audacia, ist mir eine ausgesprochen große Ehre.

Mit 20 Jahren weiß ein Mensch bereits, welche Richtung er im Leben einschlagen will, und schafft die Grundlagen für die Ausübung eines Berufs an der Hochschule. Im Alter von 20 Jahren hat er sich mit Hilfe seiner Eltern, der Schule und des sozialen Umfelds als Individuum geformt und sich selbst als Person entdeckt, er hat herausgefunden, wofür er sich begeistern kann.

Genauso ist Audacia nach 20 Jahren reifer geworden und wir können von einer klaren Richtung sprechen, in die wir uns bewegen. Der Weg war schwierig, wir haben gelitten und gemeinsam Herausforderungen gemeistert, wir haben Zeiten durchlebt, in denen unsere Existenz unsicher



war, und wir sind gestärkt zurückgekommen.

Tief verwurzelt in den Prinzipien Religio, Patria, Scientia, Amicitia, die uns von Anfang an vereint haben, ist unsere liebe Audacia ein Ort des Zusammenhalts und des Miteinanders. Sie ist ein Ort des Austausches und der Geselligkeit. In ihr kommen Bundesgeschwister und Gäste verschiedenster Erfahrungen und Fachrichtungen zusammen, um gemeinsam im Sinne unserer Prinzipien und in Freundschaft zu erinnern und zu leben.

Vor 20 Jahren haben mutige und engagierte Menschen beschlossen, eine Studentenverbindung in Rumänien zu gründen, die bis heute Bestand hat und die uns alle hier zusammenführt. Wir hätten nicht so weit kommen können, ohne die Hilfe der Verbände und Mitglieder, die uns unterstützt haben und von Anfang an dabei waren. In diesem Sinne möchte ich mich bei allen bedanken, die in den letzten 20 Jahren dazu beigetragen haben, dass unsere Audacia zu dem geworden ist, was sie heute ist. Wir können stolz darauf sein, was wir in diesen Jahren erreicht haben. Wir haben zahlreiche junge Menschen auf ihrem Bildungsweg begleitet und sie dabei unterstützt, nicht nur fachlich, sondern auch persönlich zu wachsen. Wir haben uns den

Herausforderungen gestellt und uns immer neu erfunden.

Wir haben Freundschaften geschlossen, die ein Leben lang halten und uns in schwierigen Zeiten Halt geben. Die Freundschaft und enge Verbindung mit Aquila, hat Früchte getragen und zu einem Zustrom von Mitgliedern geführt, die hier „ein zweites Zuhause“ gefunden haben, wo sie sich mit Menschen treffen können, die dieselben Werte teilen. Mit zwei Jahrzehnten ist Audacia unabhängiger und wohlhabender geworden, mit einer wachsenden Gruppe von Philistern. Langsam können wir auch sehen, wie die älteren Generationen helfen und zum Wachstum und zur Unterstützung der neuen Generationen von Mitgliedern beitragen. Die Studenten, die gestern noch beim Trinken wetteiferten, sind heute ernsthafte Leute, die mit Rat und Tat zur Seite stehen und die natürlich immer noch beim Trinken den einen oder anderen in den Schatten stellen.

Doch das 20. Stiftungsfest ist nicht nur eine Gelegenheit, um zurückzublicken, sondern auch um nach vorne zu schauen. Es ist eine Gelegenheit, um sich zu erinnern, warum Audacia gegründet wurde und was ihre Ziele sind.

Es bleibt abzuwarten, wie wir uns weiterentwickeln und wachsen wer-

den, und wenn wir mit 25 Jahren noch die gleiche Vision haben wie früher, dann sieht die Zukunft vielversprechend aus.

Hohe Festcorona, ich möchte euch für die vorbildliche Aufmerksamkeit danken, wünsche ein weiterhin rauschendes Jubelstiftungsfest und entbiete euch allen ein donnerndes „Vivat, crescat, floreat Audacia ad multos anos“.

Ingrid Böhm v/o Ini

Unser Besuch zeichnete sich allerdings nicht nur durch die geschichtsträchtigen Änderungen in der Verbindung aus, wir haben auch zwischenmenschliche Kontakte weiter vertieft und unsere Freundschaft gestärkt. So wurde zum Schluss des Kommerses ein Zipftausch zwischen Ingrid Böhm v/o Ini und Daniel Henss v/o Asterix durchgeführt. Dieser Brauch ist bei Audacia nicht alltäglich und war wahrscheinlich einer der ersten Zipftausche mit einem Band aus Cluj überhaupt. An dieser Stelle möchte ich mich daher persönlich bei Ini bedanken, die diese Idee im Sinne unserer Freundschaft hatte. Der Ausklang des Kommerses wurde im Anschluss gebührend auf der Bude der Audacia durchgeführt.

Für unsere Reisegruppe brach am Sonntag danach der gemütlichste Teil des Wandertages an. Wir hatten nicht mehr so viel Programm und haben den Sonntag in Cluj ausgiebig genossen, bis montags, in aller Herrgottsfrühe die Rückreise über die Alpen begann. Etwas geschlaucht, aber glücklich kamen wir somit gegen Mittag wieder in den heimischen Gefilden an und blickten auf ein wundervolles Wochenende zurück.

Danke Audacia und insbesondere Ini für das großartige Wochenende. „Sapere Aude“ (Wage es, weise zu sein)

Dipl. Ing (FH) Daniel Henss
v/o EB Asterix



Buchbesprechungen

Anlässlich des Ukrainekriegs und der Wahlsiege der Kommunisten in Graz und (kürzlich) in Salzburg habe ich meine Bücherwand abgesucht und sechs Exemplare herausgeholt. Es handelt sich um vier Standardwerke (über den Kommunismus) und zwei Neuerscheinungen (über Putin). Die beiden Bücher über Putin habe ich (fast) fertig gelesen, die vier Bücher über den Kommunismus verwende ich als Nachschlagwerke.

Das umfassendste Nachschlagwerk ist sicher „**Das Handbuch des Kommunismus**“ (3) von *Stéphane Courtois* (Herausgeber). Courtois gilt als einer der großen Experten für die Geschichte des Kommunismus. Das Buch enthält auch ein Kapitel über den „**Kommunismus in Deutschland**“. Das Glossar hat einen Umfang von rund 650 Seiten und reicht von Afghanistan bis Zivilgesellschaft. Das Buch ist ein Weltbestseller, das für wissenschaftliche Veranstaltungen und Konvente in den Verbindungen sehr zu empfehlen ist.

Das ebenfalls von Courtois stammende „**Schwarzbuch des Kommunismus**“ (2) konzentriert sich auf die Geschichte des Kommunismus, stellt aber die unzähligen Verbrechen in den Vordergrund. Es handelt sich nicht nur um eine Chronik der Morde, sondern auch um eine Geschichte der willigen Helfer im Westen. Es werden die Namen derjenigen genannt, die diese Verbrechen begangen haben, beginnend mit den Mächtigen bis hin zu den vierten und fünften Reihen der Befehlsketten. Die deutsche Ausgabe des internationalen Bestsellers enthält auch das Kapitel „**Die Aufarbeitung des Sozialismus in der DDR**“ von Joachim Gauck und Ehrhart Neubert.

Das „**Rotbuch des Kommunismus**“ (1) bespricht die Gründerväter, in erster Linie Karl Marx und Friedrich Engels. Die extreme Linke versucht heute noch, die kommunistischen

Verbrechen hinter der angeblichen Reinheit der marxistischen Lehre zu verstecken. Lange wurde Josef Stalin hinter dem vermeintlich guten Wladimir Lenin versteckt. Dann, als sich die Verbrechen Lenins nicht mehr leugnen ließen, kam der angeblich gute Marx zum Vorschein. Mit der Vergötterung von Marx durch die europäischen Linken räumt das Buch auf. Die Antwort des Autors *Konrad Löw* ist eindeutig: „Die im Schwarzbuch des Kommunismus aufgeführten Täter waren Marxisten!“ Das Buch ist voll von eindeutig aggressiven Marx- und Engelszitaten.

Das Buch mit dem spannendsten Inhalt in der Reihe ist „**Schwarzbuch des KGB**“ (4) von *Christopher Andrews* und *Wassili Mitrochin*. Der größte Teil des Inhalts geht auf das Konto des sowjetischen Überläufers Mitrochin, der zehn Jahre lang streng geheimes Material entwendet und an den Westen geliefert hatte. 1992 wurde er durch den britischen Geheimdienst SIS in den Westen geschleust. Im Buch werden Geheimdienstoperationen von *Lenin* bis *Gorbatschow* beschrieben. Zu den kuriosesten Geschichten des KGB gehören die tollpatschigen Versuche, westliche Staatsmänner wie *Harold Wilson* (GB), *Willy Brandt* (D), *Oskar Lafontaine* (D) und *Zbigniew Brzezinski* (USA) als Agenten anzuwerben.

Interessant ist auch die Geschichte des Technikers und KGB-Oberst *Wladimir Wetrow*. Er war in westlichen Ländern stationiert, um Technologie auszuspionieren und zu stehlen, denn Russland hatte kein Silicon Valley. Wetrows übermäßiger Alkoholkonsum veranlasste die Vorgesetzten, Wetrow wieder nach Moskau an einen Schreibtisch zu holen. Frustriert nahm der Oberst mit Hilfe eines französischen Kollegen Kontakt zu *Marcel Chalet*, den Chef des französischen Geheimdienstes auf. Diesem lieferte Wetrow so wertvolle Informationen über die sowjetische Industrie, dass er einen Decknamen (*Farewell*) bekam. Seine Informationen nutzte die CIA auf Befehl des



US-Präsidenten *Ronald Reagan*, um mittels Sabotage der sowjetischen Industrie und in der Folge der gesamten Wirtschaft das Rückgrat zu brechen.

Die beiden Bücher über *Wladimir Putin* sind sich inhaltlich ähnlich, da es ja um ein und dieselbe Person geht. Trotzdem gibt es Unterschiede.

Catherine Beltons „**Putins Netz**“ (6) ist eine besonders umfassende Biografie. Sie beschreibt den Werdegang des kleinen KGB-Offiziers in der ehemaligen DDR über den Lokalpolitiker mit besten Beziehungen zur St. Petersburger Mafia bis hin zum russischen Präsidenten. Putin hat die von *Boris Jelzin* erschaffene Oligarchenherrschaft nicht beseitigt. Er hat lediglich diejenigen Oligarchen, die den Putin-Treueschwur verweigerten, mit einer gelenkten Justiz beseitigt. Sein prominentestes Opfer war *Michail Chodorkowski*.

Die Politik, den Westen zu destabilisieren, hat Putin nie aufgegeben. Er war immer ein KGB-Agent und ist es bis heute geblieben, auch nach der Umbenennung des KGB (Komitee für Staatssicherheit) in FSB (Föderaler Dienst für die Sicherheit der Russischen Föderation). Das System, das Putins Agenten und Oligarchen erschufen, war ein KGB-Kapitalismus, der auf Vermögensbildung in Mul-



timilliardengröße ausgerichtet war, um Geschäftsleute, Politiker und Beamte im Westen zu korrumpieren, und zwar in einem Ausmaß, das erst in den letzten Jahren nach und nach erkennbar wurde. Die westlichen Immobilienmakler, Fremdenverkehrs-bosse, Banken und Konzerne hatten zunächst ihren Spaß an dem Geld, das aus Russland kam und schenkten den aggressiven KGB-Absichten, die dahinter steckten, keine Beachtung. Unter *Boris Jelzin* hielt sich der alte KGB noch bedeckt, aber unter Putin entfaltete er eine kämpferische Tätigkeit bis hin zu massiven Bedrohungen westlicher Demokratien.

„Schwarzbuch Putin“ (5) von Stéphane Courtois (Herausgeber) geht noch einen Schritt weiter. Es ist das aktuellste Buch von allen vorgestellten, denn es erschien ein halbes Jahr nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine. Es wird analysiert, wie Putin und sein KGB/FSB vom ersten Augenblick an den Westen als Feind ins Visier nahm und gewaltige Desinformationskampagnen in allen sozialen Internetmedien startete, auf die viele Zeitgenossen hereinfliegen. Das von Putin ausgestreute Märchen, wonach er ursprünglich ein Freund des Westens war, dann aber von NATO- und EU-Staaten hintergangen wurde, wird teilweise immer noch geglaubt. In Wahrheit hatte Putin vom allerersten Augenblick an die Auferstehung

der verblichenen Sowjetunion im Auge. Als er sich in Tschetschenien, Georgien und Syrien blutig engagierte, unternahm niemand etwas. Auch als der FSB auf den prowestlichen ukrainischen Ministerpräsidenten *Wiktor Juschtschenko* einen misslungenen Mordanschlag verübte, regte sich nur mäßiger Protest. Das veranlasste Putin, noch aggressiver vorzugehen. Zuerst wurde der prorussische ukrainische Politiker *Wiktor Janukowytsh* installiert. Dieser musste am 21. Februar 2014 wegen der blutigen Proteste proeuropäischer Ukrainer auf dem Maidan fliehen. Dann ließ Putin seine Truppen auf der Krim einmarschieren, und am 22. Februar 2022 startete er unter grotesken Vorwänden seinen verbrecherischen Krieg.

Das Schwarzbuch Putin beschreibt im Detail, was die Russen unter „Nazis“ verstehen (etwas ganz anderes als wir) und wie aktiv Putins Desinformationskombinat KGB/FSB immer noch ist.

Der Krieg samt Gegenoffensive der Ukrainer wütet während des Erscheinens dieses Cluniers immer noch. Wir wissen nicht, wann und wie das alles enden wird, aber der Schaden für das russische Volk wird schrecklich sein.

Vitus



(1) Konrad Löw: **Das Rotbuch der kommunistischen Ideologie** - Vorwort von Stéphane Courtois (Verlag Langen Müller).

(2) Stéphane Courtois et al.: **Das Schwarzbuch des Kommunismus** mit dem Kapitel *Die Aufarbeitung des Sozialismus in der DDR* von Joachim Gauck. (Verlag Piper).

(3) Stéphane Courtois: **Das Handbuch des Kommunismus** - Geschichte - Ideen - Köpfe, mit dem Kapitel *Kommunismus in Deutschland*. (Verlag Piper)

(4) Christopher Andrew und Wassili Mitrochin: **Das Schwarzbuch des KGB - Moskaus Kampf gegen den Westen** (Verlag Propyläen).

(5) Stéphane Courtois und Galia Ackerman (Herausgeber): **Schwarzbuch Putin** - mit Beiträgen internationaler Experten (Verlag Piper).

(6) Catherine Belton: **Putins Netz - Wie sich der KGB Russland zurückholte und dann den Westen ins Auge fasste**. (Verlag HarperCollins)

Eine sehr gute Zusammenfassung des weltweiten Versagens des Kommunismus: Christian Niemitz: **Sozialismus** (Verlag FBV).



Die Wahlerfolge der Kommunistischen Partei in Graz und Salzburg zeigen, dass die Erinnerungen an den Kommunismus allmählich schwinden. Unsere Jugendlichen wissen schon deshalb nicht bescheid, weil im Unterricht der Kommunismus in der Regel - mit wenigen Ausnahmen - nicht oder eher verharmlosend behandelt wird. Aus diesem Grund startet der Clunier eine mehrteilige Serie über die Verbrechen des Kommunismus.

Der Kommunismus betrat 1917 in Russland die Weltbühne, doch die ideologischen Vorarbeiten fanden schon früher statt. Die Vorstellung einer Gesellschaft, in der die Gleichheit aller durch ein Verbot persönlicher Bereicherung garantiert wird, ist alt.

Der Philosoph Platon und die Kirchenväter verfeinerten diesen Gedanken. Sie verurteilten die Gier, durch die Menschen sich selber ruinieren können. Aus dieser Philosophie entstand zu Beginn der Neuzeit eine besondere Form der Gesellschaftskritik, die Utopie. Während der Zeit der Aufklärung trug der Utopiegedanke wesentlich zur Französischen Revolution bei. Damals entstand auch der Begriff „Kommunismus“.

In seiner ursprünglichen Bedeutung ging es um Gleichheit (Égalité), die durch die Revolution eine „Gemeinschaft der Güter“ erreichen wollte. Damals wurde nicht bemerkt, dass Gleichheit und Freiheit unmöglich zusammenpassen können, denn Menschen sind von Natur aus verschieden. Gleichheit muss immer erzwungen werden.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte Karl Marx eine Hypothese, der zufolge Utopie und Revolution die Grundlagen eines historischen Prozesses sind. An dessen Ende steht die Überwindung des Kapitalismus durch die Arbeiterklasse. 1917 ergriffen Wladimir Uljanow – genannt Lenin – und die Bolschewiki in Sankt

Petersburg die Macht und versuchten, den Marxismus zu verwirklichen.

Der Kommunismus wurde in der Folge zu einem weltweiten politischen System, erst in der UdSSR und in den Volksdemokratien, später unter Mao Zedong in China, Kim Il-Sung in Nordkorea, Fidel Castro auf Kuba und Pol Pot in Kambodscha. Im 20. Jahrhundert existierten zusätzlich noch weitere Vorstellungen vom Kommunismus. Rosa Luxemburg, Leo Trotzki, „Che“ Guevara und andere verkündeten ihre eigene Sicht. Untauglich waren alle Varianten.

Den wahren Grund für das Versagen der kommunistischen Lehren nannte der österreichische Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz. Er sagte einmal sinngemäß, dass der Mensch „in der Elf-Mann-Sozietät“ gut und sozial sei. Er meinte damit, dass sich der von Natur aus sowohl egoistische als auch hilfsbereite Mensch für seine Familie, den Clan, eventuell auch für seine Dorfgemeinschaft einsetzt. Dieser natürliche soziale Instinkt endet in jedem Fall bei Konstruktionen wie dem Staat. Staatsorgane werden als notwendig akzeptiert, aber nicht geliebt.

Marx schrieb zwar „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“, aber in der kommunistischen Praxis sind Eigeninitiativen unerwünscht. Sie werden von kommunistischen Bürokraten sogar als bedrohlich angesehen.

Stéphane Courtois, ein Historiker, der den weltweiten Kommunismus erforscht hat wie kein anderer, schreibt im fast tausendseitigen Werk „Schwarzbuch des Kommunismus“, dass die Kommunisten weltweit mindestens 80 Millionen Menschen ermordet haben. Bei der Lektüre des Buchs stößt man immer wieder auf Parallelen zu den Ideen und Methoden der Nationalsozialisten. So gab es auch im Kommunismus Konzentrations- und Vernichtungslager. **In der Sowjetunion hießen sie**

„Gulag“, in China „Laogai“ und in Kambodscha „Santebal“. Das Lager Santebal-21 in Phnom Penh wurde in ein Museum umgebaut und ist vom heutigen Konzentrationslager Mauthausen kaum zu unterscheiden: Die gleichen sadistischen Wachleute, die gleichen geschundenen und verzweifelten Gesichter auf tausenden Fotos, das gleiche Grauen.

Naive Zeitgenossen glauben immer noch, die kommunistischen Länder seien Arbeiterparadiese gewesen. Die Realität ließ sich jedoch nicht verbergen. Bereits unter Lenin zeichnete sich das Auseinanderklaffen von kommunistischen Zukunftsträumen und der Wirklichkeit ab. Tatsächlich waren die Führungsriege und die Verwaltungsbeamten der Staatspartei „gleicher“ als alle anderen.

Dieser Graben vertiefte sich während der Terrorjahre unter Stalin. Auf der einen Seite stand die Ideologie der Gleichheit, auf der anderen Seite die Realität der reichen Oberschicht und der armen Bevölkerung.

Der Kommunismus ist keine bloß schlecht umgesetzte, sondern eine zum Scheitern verurteilte miserable Ideologie. Sollte heute jemand auf die Idee kommen, eine „Nationalsozialistische Österreichische Arbeiterpartei“ zu gründen, dann stünde augenblicklich die Polizei vor der Tür, denn die Wiederholung dieser dunklen Geschichte wünscht sich nur eine verhaltensauffällige Minderheit. Es ist aber erlaubt, eine Partei bei Wahlen antreten zu lassen, deren Namen an eine schreckliche Ideologie erinnert, die in Theorie und Praxis dem Nationalsozialismus ähnlich ist. Die freundlichen Gesichter der heutigen Protagonisten können nur Menschen täuschen, denen jedes Geschichtsverständnis fehlt.

Am „K“ der KPÖ klebt das Blut von millionen Opfern.

Vitus



Die Kommunismusserie wird fortgeführt.

Ihr Recht in guten Händen

S/K/B/G/L



Dr. Claus Brändle

Schadenersatz
Arbeitsrecht
Familien- und Erbrecht
Verwaltungsrecht
Mietrecht

Dr. Paul Sutterlüty

Bau- und Immobilienrecht
Unternehmensrecht
Vertragsrecht
Mergers & Acquisitions

MMag. Dr. Tobias Gisinger

Insolvenzrecht
Sanierungen
Umgründungen
Gesellschaftsrecht
Unternehmensrecht
Wettbewerbsrecht

Dr. Wilhelm Klagian, LL.M.

Gesellschaftsrecht
Umgründungen
Insolvenzrecht
Steuerrecht
Finanzstrafrecht

Dr. Maximilian Lingenhöle

Vertragsrecht
Baurecht
Immobilienrecht
Bauträgervertragsrecht

Veranstaltungen/Ehrungen



vlnr: aLH DDr. Herwig van Staa v/o Dr. Perkeo, Pfarrer Josef Schwab v/o Tschosi, Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing, die Chargierten Xaver Dunz v/o Dousnbier, x Tobias Ender v/o Suplex und Alexander Bedregal Calderon v/o Alpaca.

Leopoldinas Dank für Pfarrer Josef Schwab v/o Tschosi, SID, Le: 40 Jahre Seelsorger des VCV

Am 13. Mai 2023 wurde in Innsbruck der langjährige VCV-Seelsorger, Bbr Pfarrer **Josef Schwab v/o Tschosi**, SID, Le, für seine Verdienste in dieser Funktion mit der Ehrung „Leopoldinas Dank“ ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Le-x, **Tobias Ender v/o Suplex**, vor, die Laudatio hielt Mag. **Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing**, CLF, Le – alle drei sind übrigens gebürtige Götzner.

Tschosi ist Jahrgang 1941, hat am BG Feldkirch maturiert und wurde 1960 bei Leopoldina rezipiert, gemeinsam übrigens mit aLH DDr. **Herwig van Staa v/o Dr. Perkeo**, der bei der Ehrung anwesend war. Es war das die Zeit, als Bischof **Paulus Rusch**, den angehenden Priestern eine CV-Mitgliedschaft nicht gestattet hat. Bei Tschosi war eine Mitgliedschaft nur deshalb möglich, weil er in den ersten drei Semestern Mathematik und

Physik studiert hat und er bei „Leopoldina bleiben durfte“.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es ein Aufblühen des katholischen Lebens in Österreich. Zwei Blöcke standen einander gegenüber – die Katholische Aktion, die actio catholica, das waren die Laienorganisationen, die unter der Führung von Priestern standen, etwa die KAJ, die KSJ, die kath. Frauen- und Männerbewegung etc. Dann gab es noch die katholischen Verbände, die actio catholicorum, dazu gehörten der CV und der MKV, die christlichen Lehrer in der CLÖ, der KV, etc. Diese Vereinigungen standen unter der Führung von Laien und nahmen sich das Recht heraus, ihre Seelsorger auf Conventen zu wählen. Das missfiel der offiziellen Kirche sehr.

Man muss Bischof Rusch zugutehalten, dass er diesen Irrtum zu Ende seiner Amtszeit erkannte, weil er mit der Hochschuljugend in seiner Diözese nicht mehr zufrieden war

und 1980 die Universitätspfarre Innsbruck unter der Leitung von Msgr MMag. **Bernhard Hippler v/o Guy**, Alp et mult., einrichtete, in der die katholischen Verbindungen gut vertreten waren.

Tschosi hat Theologie studiert und wurde am 29. Juni 1968 in Götzis zum Priester geweiht. Er war u.a. Kaplan in Dornbirn St. Martin, Pfarrer in Herz-Jesu in Bregenz und dann in St. Martin in Dornbirn. Ab 1980 war er auch Seelsorger des AHLB-V bzw. des VCV, übrigens als Nachfolger von Generalvikar Prälat **Gustav Glatthaar**, AIn. Tschosi war und ist ständig couleurstudentisch engagiert, 1980 wurde ihm das Ehrenband der Sieberg verliehen, bereits als Schüler ist er Mitglied der Feriensippe Montfort geworden. Er hat regelmäßig an den Conventen teilgenommen und viele Gottesdienste bei den verschiedenen Anlässen mit seinen Cartell- und Bundesgeschwistern gefeiert. Er war in allen religiösen Fragen ein wichtiger Ratgeber, auf den man gehört hat.

Er ist drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils Priester geworden. Es war eine Zeit der Umbrüche – den einen ging es mit den Reformen zu langsam, andere waren vom Tempo überfordert. Tschosi war und ist ein sehr aufgeschlossener Seelsorger mit einem guten Zugang zur Jugend. Er war und ist Neuem gegenüber offen, das hindert ihn nicht daran, bewährte Traditionen zu bewahren. 2022 hat er das Amt des VCV-Seelsorgers an MMag. **Fabian Jochum v/o Domingo**, HeO, CLF, KBB, übergeben.

**Vorarlberger
Cartellverband** 
VCV-Fest 2023 am 9. September in Bregenz

Veranstaltungen

Mitglieder des Vorarlberger Leopoldenzirkels, des CV-Zirkels Bludenz und einige Bekannte und Freunde erlebten von 1. - 4. Mai 2023 unter der fachkundigen Leitung von Lisa Schwärzler interessante Tage in der Toskana. Die Reise führte über den Bernardino - Chiasso - Piacenza nach Lido di Cambré an die Versiliaküste.

Dr. Emanuela Masin, eine ortskundige Fremdenführerin erläuterte an einem Tag den Marmorabbau in Carrara und die Stadt Carrara selber; der zweite Tag war Pisa gewidmet, wo die Kathedrale, der bekannte „schiefe Turm“ und die Taufkapelle besichtigt wurden. Natürlich kamen neben der „geistigen Nahrung“ auch landestypische Produkte nicht zu kurz, in der Fattoria



il Poggio in Montecarlo wurden Olivenöl und Weine unter sachkundiger Leitung verkostet. Die Rückfahrt über Genua war nicht nur wegen des schönen Wetters ein Ereignis; weitere Fahrten in den Süden sind geplant.

Swing

Bericht zu WA „Cannabislegalisierung in Österreich“

Am 21. April 2023 fand ein wissenschaftlicher Abend statt zu dem stark diskutierten Thema der „Cannabislegalisierung in Österreich“.

Mag. **Andreas Prenn**, Leiter der SUPRO Vorarlberg, gab den Besuchern nicht nur einen tiefen Einblick in die Streitfrage, ob man Cannabis nun legalisieren sollte oder nicht, sondern klärte auch über Suchtmittel im Allgemeinen auf. Jeder hat sich aktiv mit Fragen und Anregungen in das Gespräch eingebracht und so wurde genau das angesprochen, was die Zuhörer wissen wollten.

Inhaltlich ging es vor allem um die Cannabislegalisierung in Österreich, dabei wurden andere Länder und deren Umgang mit dem Suchtmittel beleuchtet und überprüft, ob es dort funktioniert. Des Weiteren wurde ganz allgemein über Cannabis informiert und einige



besorgniserregende Statistiken vorgebracht. Man sprach auch viel über andere Drogen, über die Arbeit bei der SUPRO und Suchtmittel bei Jugendlichen. Es war ein Einblick, den man nicht alle Tage bekommt.

Jakob Hammerer v/o Sinnvoll x

Am **Fronleichnamstag**, am 8. Juni 2023, chargierten Verbindungen in Bregenz und Feldkirch traditionell bei den öffentlichen Messen.



Fronleichnam in Feldkirch: Ph-x Tassilo, x Sinnvoll, Bsr. Globi, Verbandsseelsorger Domingo.



Fronleichnam in Bregenz: Dreimal Bregancea, fünfmal Augia, einmal Kustersberg, einmal Wellenstein.

Die Mannschaft des Cluniers/Frühjahrsmesse



Mag. Silvia Öller v/o Dr. cer. Maus,
Chefredakteurin, Lektorat.



Tanja Handle v/o EB Juno,
Geschäftsführerin.



Thomas Cziudaj v/o Garrett,
Adressenverwaltung und Versand.



Dipl. Ing (FH) Daniel Henss v/o EB Asterix,
Redaktion.



Luca Schöch v/o Cerberus,
Redaktion (Aktivitas).



Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Dr. cer. Vitus,
Redaktion, Layout und Satz.



Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing,
Redaktion, Inserate.



Dipl. Ing. Wolfgang Jenny v/o EB Pop,
Termine, Personalia.



Maus, Pop und Garrett beim Clunierversand in Garretts Garage: Improvisation während der Coronakrise 2021.

Kbr. Mag. **Paul Christa v/o Dr. cer. Römer** hat den Auftritt der VMCV-Verbindungen auf der Dornbirner Frühjahrsmesse (Anfang April 2023) sehr gut vorbereitet. Den Stand betreuten nicht nur Vorarlberger Aktive, sondern auch Philister.

Der Informationsstand taugt nicht zum Keilen, aber darum ging es dem Verband nicht. Die meisten Besucher, die stehen blieben und ein Gespräch suchten, wussten zuvor nicht, dass es Verbindungen im Ländle gibt. Höhepunkt der Messetage waren für uns die Besuche korporierter Politiker.



Besuch von LH Bbr. Mag. Markus Wallner v/o Walli. (V.l.n.r.: LVors Vitus, Chefredakteurin Maus, LH Walli, KBB-Ph-x Mag. Reinhard Kaindl v/o Whiskey).



Besuch von Bundesminister Kbr. Dr. Magnus Brunner v/o Mac, ABB, AIn. Rechts im Bild KBB-Ph-xx Mag. Christian Schmid v/o Caligula und eine Standbesucherin.

Personalia/Kurzberichte



Liebe Bundesgeschwister!

In Abstimmung mit unserer CLU-Redaktion fasse ich meine Gedanken in diesem Clunier recht kurz!

Im Dezember endet meine Amtszeit als Ph-x. Da ich aus zeitlichen Gründen aktuell für keine neue Periode zur Verfügung stehen kann, wird beim Philister-Convent am 9. 12. 2023 hoffentlich ein neuer Ph-x mit motiviertem Chargenteam gewählt werden.

Daher wünsche ich euch als Ph-x zum vorletzten Mal schöne Sommerferien und kommt gesund wieder!

Euer Tassilo

PS: Alle Interessierten können sich gerne bei mir melden und über das Amt des Ph-x plaudern. *Tassilo*



Am 22. Mai hat Bsr. **Marion Liernberger v/o Mary** ihren 2. Sohn zur Welt gebracht. Nach **Lorenz** ist **Konrad** der zweite „Cluniamärker“, der das Licht der Welt erblickt hat. Neben Mutter und Kind hat auch der glückliche Vater Bbr. **Peter Liernberger v/o Pumuckl** die Geburt gut überstanden und ist wohlauf.



Die Begründungen zur Verleihung des Franz Maria Pfeiffer-Presspreises 2023 waren die Langlebigkeit des Cluniers (40 Jahre ohne Unterbrechung) und die Mischung aus Verbindungsberichterstattung und Aufsätzen von allgemeinem Interesse: „Viele Verbindungs- und Verbandszeitschriften sind gekommen und gegangen. Der Clunier ist geblieben.“

Geburtstage:

65:

Dr. **Sven Hartberger v/o Karajan**, 20.8.1958

75:

Dr. **Wolfgang Burtscher v/o Götz**, 19.9.1948

85:

Dr. med. **Franz Karl Hammerer v/o Aesculap**, 10.7.1938

96:

Dir. i.R. **Norbert Kräutler v/o Figaro**, 18.7.1927

Wir trauern um:

Dr. **Norbert Böhler v/o Bimbo**, Gemeindefarmer in Ruhe, Jahrgang 1951, Urphilister der KMV Kustersberg-Bregenz, rec. 1965; Urphilister der KÖHV Leopoldina Innsbruck, rec. 1969, verstorben am 31.5.2023.



Kbr. **Laurin Riedlinger v/o Punsch**, KBB, ABB, und Kbr. **Florian Gruber v/o Perkeo**, SID, KBB, (Bild) haben auf dem Pennälertag in Wiener Neustadt den *Schulsprecherzipf* bekommen.

Tradition ist ein Votum für die geringste aller Klassen, unsere Vorfahren. Sie ist eine demokratische Mitbeteiligung der Toten, die Weigerung, sich der anmaßenden Oligarchie derjenigen zu beugen, die zufällig gerade herumlaufen.

Gilbert K. Chesterton



Exzellenter Ausblick aus Ihrer neuen Wohnung

exklusiv+ wohnen



QR CODE SCANNEN
und direkt zu unseren
exklusiven Dachgeschoss-
wohnungen
gelangen



Dornbirn | Kaspar-Hagen-Straße



Feldkirch | Sebastianstraße



Frastanz | Hofnerfeldweg

Diese Wohnprojekte sind eine Klasse für sich: Alle verfügen über exklusive Dachgeschosswohnungen, solide Bauweise, hochwertige Ausstattung und ein innovatives Wohn- und Energiekonzept. Gerne zeigen wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch die Besonderheiten Ihrer Wunschimmobilie.